Falter lieferten die Puppen dieses Hybriden in demselben Jahre noch nicht. Überhaupt war das Resultat der Zucht dieser Kreuzung ein durchaus minimales. Die Puppen dieser zweiten Kreuzung überwintern ausnahmslos, wie dies auch bei den Puppen der Stammtiere der Fall ist, so dass über die Imago erst im nächsten Jahre berichtet werden kann.

Ueber den *Cryptus 4-guttatus* Gr.

Von Dr. Kriechbaumer in München.

Diese in Gravenhorst's Sectio II der Gattung *Cryptus* gehörige und sehr leicht zu bestimmende Art kannte der genannte Autor nur in einem einzigen bei Niesky in der Lausiz[1]) gefangenen ♀. Andere Fundorte sind auch mir bisher nicht bekannt geworden. Auch Taschenberg kannte nur dieses einzige Gravenhorst'sche ♀. Schmiedeknecht kannte die Art in natura gar nicht und war daher über die systematische Stellung nach den neueren Systemen in Zweifel. Er führte sie in seiner Cryptidenarbeit (in den Ent. Nachr. 1890 p. 98) wohl als *Cryptus* im engeren Sinne an, machte aber dazu die Bemerkung: „Diese Art, die ich nicht in natura kenne, dürfte wohl kaum zu *Cryptus* im engeren Sinne gehören, wozu ihn wohl die „*areola fere quadrata*" in Verbindung mit dem „*abdomen ano albo*" veranlasst haben mochte und zwar, wie wir sehen werden, sehr mit Recht.

Unter der Ausbeute von Hymenopteren, die mir mein Sohn von seinem letzten Aufenthalte in Lebenberg bei Meran mitbrachte, fand ich zu meiner grossen Freude nicht nur 4 ♀ dieser Art, sondern auch ein zweifellos dazu gehöriges ♂, die er alle 5 zwischen 29. und 31. August d. J. daselbst gefangen hatte.

Beim Aufsuchen der betreffenden neueren Gattung nach Schmiedeknecht's Tabelle (l. c. pag. 84 u. f.) wurde ich auf *Hoplocryptus* geführt. In letzterer Gattung kam ich nur bis 5. Hier würde das ♀ sich an *dubius* anreihen, aber durch den Mangel des weissen Ringes der Hinterfüsse sowie

[1]) Ich schreibe Lausiz, da dieser Name resp. dessen Endsilbe mit dem deutschen „Sitz" gewiss nichts zu thun hat. Der Name ist wohl slavisch und nur ein Kenner der slavischen Sprachen dürfte endgiltig entscheiden können, ob die Endsilbe mit z oder mit tz geschrieben werden soll.

durch die weissen Flügelschüppchen und die weissgefleckte Hinterleibsspitze sich davon unterscheiden. Ausser dem grossen weissen Fleck des siebenten Segmentes ist auch noch auf dem meist deutlich hervorragenden achten ein kleinerer solcher oder ein weisser Punkt vorhanden.

Das ♂ unterscheidet sich durch den vom Ende des zweiten Ringes an fast walzenförmigen, zuletzt kurz und stumpf verschmälerten Hinterleib. Die weisse Färbung der Flügelschüppchen, des Schildchens und der Hinterleibsspitze hat es mit dem ♀ gemein, ausserdem sind aber noch weiss: die Kiefertaster mit Ausnahme des letzten Gliedes, je ein Kieferfleck, ein Querstrich des Kopfschildes, ein kurzer, nach unten etwas verschmälerter Längsstreif und die Augenränder des Gesichts, das dritte und vierte Glied der Hinterfüsse nebst der Spitze des zweiten. Die Fühler sind etwas dicker als beim ♀ und ganz schwarz. Ein Zähnchen am Ende des Kopfschildes konnte ich bei diesem ♂ nicht wahrnehmen.

In Schmiedeknecht's Tabelle zur Bestimmung der ♂ (l. c. p. 148) komme ich nur bis 3, dann passt aber weder 4 noch 5.

Die Thiere flogen nach den Angaben meines Sohnes nahe über dem Boden. Da Cryptiden mehrfach als Parasiten von Aculeaten sich herausstellten, dürfte vielleicht die Larve eines der kleineren schwarzen Pompiliden als Wirth dieser Art zu vermuthen sein. *Pompilus tripunctatus* z. B. würde sogar in der Färbung grosse Aehnlichkeit mit diesem *Cryptus* zeigen. Wo nistet aber dieser und wie ist es dem Parasiten möglich, sein Ei an oder in die Larve oder Puppe des *Pompilus* zu legen?

Pirga weisei,
eine neue Lepidoptere (Lymantriide) aus Ostafrika,

beschrieben von Dr. F. Karsch-Berlin.

Pirga Ch. Auriv.

Aurivillius, Entomol. Tidsk. XIII 1892 p. 192.

Zu der musterhaften Charakteristik ist nur hinzuzufügen, dass die Palpen überaus kurz, vorn nicht vorgezogen und am Ende zugespitzt sind.

Aurivillius stellt seine Gattung *Pirga* zu einer Familie Nyctemeridae in die Nähe von *Otroeda*, meint aber (p. 193), *Otroeda* komme wie auch *Girpa* den Orgyiiden (Liparididen,